



Der Herr ist mein Hirte. Mir fehlt es an nichts.
Auf saftig grünen Weiden lässt er mich lagern.
Er leitet mich zu Ruheplätzen am Wasser,
dort erfrischt er meine Seele.
Er führt mich gerecht durchs Leben.
Dafür steht er mit seinem Namen ein.
Und muss ich durch ein finsternes Tal, fürchte ich kein Unglück.
Denn du bist an meiner Seite!
Dein Stock und dein Stab schützen und trösten mich.
Du deckst für mich einen Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haar mit duftendem Öl
und füllst mir den Becher bis zum Rand.
Nichts als Liebe und Güte begleiten mich
alle Tage meines Lebens.
Mein Platz ist im Haus des Herrn.
Dort möchte ich mein Leben lang sein.
Psalm 23

Lesung:

Lukas 15,1-10: Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und vom verloren Geldstück

Predigt:

Gesucht – gefunden! Keine große Sache, wenn man den Versprechen von ebay-Kleinanzeigen glauben darf. Alles, was das Herz begehrt, ist nur einen 3-2-1-Klick entfernt. Aber, ist das wirklich so?

Jeder von uns kennt das Gefühl, wenn etwas wirklich Wichtiges verloren gegangen ist: das Kuschtier, der Haustürschlüssel, die EC-Karte. Da werden Stühle und Schränke verrückt, Kissen und Teppiche angehoben; man versucht sich an die letzte Zeitspanne zu erinnern, als der Gegenstand noch benutzt wurde. Und wie groß ist

die Freude, die Erleichterung, wenn man den verlorenen Gegenstand wiedergefunden hat.

Die Sorge um etwas Verlorenes wird unendlich groß, wenn es sich um Lebewesen handelt, das man sucht: ein entlaufener Hund; ein Kind, das in einer Menschenmenge nach seinen Eltern ruft; man selbst, wenn man sich nicht mehr zurechtfindet im Leben, man verloren ist und keinen Halt findet.

Liebe Gemeinde,

wir alle kennen solche Situationen oder können uns leicht in sie hineinversetzen. Mit einem Klick ist es in der Regel bei diesen Fällen nicht getan.

Ein geliebtes Stofftier kann nicht durch ein neu gekauftes gleichwertig ersetzt werden; ein nachgemachter Schlüssel nimmt nicht die Sorge vor einem möglichen Einbruch; eine neue EC-Karte vermittelt nicht mehr die gleiche Sicherheit wie zuvor. Etwas anderes ist es, wenn der Hund zurückkommt, das Kind gefunden wurde, das Gefühl der eigenen Verlorenheit überwunden ist. Auch hier sind Freude und Erleichterung übergroß. Mehr noch, was zerbrochen war, ist wieder heil. Und dennoch bleibt eine ängstliche Ungewissheit angesichts der drohenden Zerbrechlichkeit dieser Gemeinschaft.

In den Gleichnissen des Lukasevangeliums greift Jesus die alltäglichen Beobachtungen und Erfahrungen der Menschen auf. Gleichnisse sind keine Geheimbotschaften, man braucht keine besonderen Schlüssel oder theologischen Kenntnisse, um sie zu verstehen. Mit seinen Gleichniserzählungen macht Jesus die Beobachtungen und Erfahrungen der Menschen durchsichtig für die dahinterliegende Wirklichkeit Gottes.

So erzählt er das Gleichnis vom verlorenen Schaf, dem der Hirte nachgeht. Er lässt die 99 Schafe zurück, sucht das Verlorene, ist glücklich sich über das Wiederfinden, trägt es auf seinen Schultern zurück zur Herde und freut mit seinen Freunden über den Fund.

Und er erzählt das Gleichnis vom verlorenen Geldstück, das die Frau sucht. Das Haus wird beleuchtet, ordentlich gefegt und in jede Ecke wird geschaut, bis es gefunden wird. Und dann werden die Freundinnen über den Fund informiert und es ist eine große Freude.

So ist es mit Gott, sagt Jesus. Er gibt niemanden verloren, er scheut sich nicht, die Gemeinschaft zurückzulassen und auch dem Einzelnen nachzulaufen. Er geht verschwenderisch mit seiner Liebe um, „fast alle“ reichen ihm nicht.

Nach fast 1,5 Jahren Pandemie, Abstandhalten und dem dadurch entstandenen Gefühl der Verlorenheit sind wir alle aufgefordert, es dem Hirten, der Frau, Gott gleich zu tun. Machen wir uns auf die Suche nach den Verlorenen, den Einsamen, denen, die nicht so leicht zurück in die Gemeinschaft finden. Fast alle Erzählungen und Geschichten des Lukasevangeliums sind Weggeschichten. „Unterwegs sein“ kann auch für uns als Gemeinde die Richtung angeben – nicht abwarten, ob es wieder so wird wie früher, sondern sich aufmachen zu den Menschen hier in Aplerbeck und Sölde/Sölderholz. Und das muss gar nicht so schwer sein.

Manchmal reicht ein 3-2-1-Klingeln beim Nachbarn.

„Dann ruft der Hirte/die Frau/Gott/Sie, liebe Leser*in seine/ihre Freunde und Nachbarn zusammen und sagen zu ihnen: „Freut euch mit mir! Ich habe wiedergefunden, was ich verloren hatte.“

Pfarrer Dietrich Biederbeck

Lied: eg 673 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Ich lobe meinen Gott,
Der aus der Tiefe mich holt damit ich lebe
Ich lobe meinen Gott,
Der mir die Fesseln löst damit ich frei bin

Refrain:

Ehre sei Gott auf der Erde
In allen Straßen und Häusern
Die Menschen werden singen
Bis das Lied zu Himmel steigt
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Frieden auf Erden

Ich lobe meinen Gott,
Der mir den neuen Weg weist, damit ich handle
Ich lobe meinen Gott,
Der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede

Refrain:

Ehre sei Gott...

Ich lobe meinen Gott,
Der mir die Tränen trocknet, damit ich lache
Ich lobe meinen Gott,
Der meine Angst vertreibt, damit ich atme

Refrain:

Ehre sei Gott...

Aktion Wochenlied:

Gemeindeglieder zwischen 11 und 81 Jahren musizieren das jeweilige Wochenlied auf unterschiedlichsten Instrumenten. Sie können es auf www.georgsgemeinde.de online hören. Infos bei Kantor Norbert Staschik, Tel. 7212561.

Gebet:

Du Gott voller Güte, dein Sohn hat der Welt gezeigt, dass du jedem Menschen nachgehst, der verloren scheint. Wir danken dir für deine Treue. Und wenden uns mit unseren Bitten zu dir:
Hilf uns dein Wort halten, damit wir verlässlich für unsere Mitmenschen und in unserem Reden und Handeln wahrhaftig sind.

Hilf uns, dass wir noch mehr auf uns achten und die im Blick behalten, die in Not sind.

Hilf uns, die Kinder zu achten, damit sie ihre Fantasie und ihre Neugier aufs Leben ungehindert entfalten können.

Hilf uns, die Alten zu achten, damit wir die Schätze der Lebenserfahrung und Weisheit heben.

Hilf uns, wieder ins Gleichgewicht zu kommen, wo das Leben schwankt.

Hilf uns, die glücklichen Momente unseres Lebens nicht zu vergessen, damit wir von ihnen in schweren Zeiten zehren können.

Du Gott voller Güte, komm und rette uns mit deiner himmlischen Kraft, damit deine Erde erfüllt wird mit Jubel über dich, den Sucher und Finder unseres Lebens.

Amen!

Kollekte:

Die Kollekte am 3. Sonntag nach Trinitatis ist bestimmt für Projekte mit Arbeitslosen. Wer arbeitslos ist, muss sich einschränken: Oft bedeutet es Verzicht auf Urlaub, Weihnachtsbaum oder einen Kinobesuch. Viele kleine Wünsche der eigenen Kinder können nicht erfüllt werden. Oft herrschen Existenz- und Zukunftsängste. Trotz florierender Wirtschaft sind viele Menschen seit Jahren arbeitslos. Eine lange erfolglose Jobsuche führt oftmals zu Resignation und Scham. Wer nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, vereinsamt und wird krank. Zuspruch, Unterstützung und Orientierung finden die Betroffenen bei den Beratungsstellen, kirchlichen Initiativen und Beschäftigungsträgern der Diakonie. Sie helfen, die Menschen wieder aufzubauen und für nächste berufliche Schritte fit zu machen. Mit der Kollekte über www.kollekte-online.de tragen Sie dazu bei, Perspektiven für arbeitslosen Menschen zu eröffnen.

Aus der Gemeinde:

Am 20. und 27. Juni feiern wir Gottesdienst jeweils um 11 Uhr in der Große Kirche. Ab Ferienbeginn gelten dann die im letzten schorsch veröffentlichten Gottesdienstorte und -zeiten. Ab sofort darf in den Gottesdiensten in der Kirche wieder gesungen werden – mit Abstand und Maske.

